

Ein Berufsstand im Bild – ganz individuell

Christian Specks Fotoporträts von Lehrpersonen und Schulteams sollen den LCH-Stand an der WORLDDIDAC Basel 2006 optisch prägen. BILDUNG SCHWEIZ befragte ihn zu den Hintergründen des Projekts.

Christian Speck, Ihre Fotos von Lehrerinnen und Lehrern erschienen zunächst im LCH-Jahresbericht und in der Publikation zum Jubiläum «150 Jahre Schweizerische Lehrerschaft»; dann sah man sie in BILDUNG SCHWEIZ als Werbeseiten für den LCH-Auftritt an der WORLDDIDAC. Nun sollen sie auch das Bild des LCH-Standes an der Bildungsmesse prägen. Steht hinter dieser «Kampagne» ein inhaltliches Konzept?

Christian Speck: Der Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer LCH besteht aus rund 50 000 einzelnen, individuellen Persönlichkeiten und Charakteren; dies wollte man im Jahr 2006 in den Vordergrund stellen. Zu dieser Idee habe ich dann eine Bildsprache entwickelt. Von Anfang an war geplant, die Fotos in verschiedenen Zusammenhängen, als Aushängeschild und Werbebotschaft für den LCH, zu verwenden.

Haben Sie auf die ersten Publikationen in der Jubiläumsschrift und im Jahresbericht Reaktionen erhalten?

Es gab erstaunlich viele begeisterte Reaktionen; negative habe ich selbst nicht gehört. Die meisten Leute fanden, die Illustrationen seien sehr ansprechend und würden dazu einladen, sich mit der Jubiläumsschrift und dem Jahresbericht zu befassen.

Es gab aber doch einige Leute, die darüber irritiert waren, dass Sie die Lehrpersonen ganz aus ihrem Umfeld, dem Schul- oder Lehrzimmer, herausgelöst haben, und dass auch keine Kinder vorkommen.

Das war ein bewusster Schritt. Es ging mir nicht darum, die Lehrpersonen in ihrer Tätigkeit zu zeigen, sondern um die einzelnen Personen, die Charaktere, die diesen Beruf verkörpern.

Wir haben in einem Vorschautext zu den genannten Publikationen darüber gerätselt, ob es einen sichtbaren Wesenszug gebe, der allen oder wenigstens vielen Lehrpersonen gemeinsam ist (BILDUNG SCHWEIZ 6/06). Haben Sie in Ihren 280 Fotomodellen diesen Wesenszug gefunden.

Nein. Es gibt sicher gewisse Tendenzen und Gemeinsamkeiten in der Art, wie



Fotograf und Gestalter Christian Speck, «Fotomodell» auf der Seite rechts.

viele Lehrerinnen und Lehrer sich geben, oder wie die Foto-Sessions abliefen. Aber ich könnte auf keinen Fall ein Fazit ziehen und nun sagen, Lehrpersonen sind so und nicht anders. Ich bin auch völlig offen an diese Arbeit herangegangen und wollte nicht ein bestimmtes Bild oder eine These bestätigen. Um auf die letzte Frage zurückzukommen: Hätte man die Leute in ihrem Umfeld – vor der Wandtafel, mit Kindern – aufgenommen, hätte man wohl das Bild dieses Berufes

in einer unangemessenen Weise zementiert.

Gab es Instruktionen an die Fotomodelle?

Sehr wenige. Meine Bitte an alle war, den Behälter – Tasche, Mappe, Koffer oder Ähnliches – mitzubringen, in dem sie ihr Unterrichtsmaterial, ihre «Gedanken» sozusagen, transportieren. Es gab keine Vorschriften für die Kleidung; einige kamen in Strassenkleidung und Schuhen, andere mit ihren «Finken», die sie im Schulzimmer tragen. Sie durften während der Aufnahme auch sitzen oder stehen, wie sie wollten und es ihnen wohl war. Das schaffte den nötigen Freiraum, damit die Lehrerinnen und Lehrer möglichst viel Individualität zeigen konnten.

Ist vorgesehen, das Projekt in irgendeiner Weise fortzusetzen?

Dieses Projekt ist mit der WORLDDIDAC abgeschlossen. Für mich als Fotograf ist das Thema, Personen mit ihrem individuellen Charakter aufzunehmen, aber sicher nicht ausgeschöpft. Das wird mich weiterhin begleiten. Ich könnte mir gut vorstellen, in zehn Jahren eine weitere Serie von Portraits zu machen, um zu sehen, wie sich ein Berufsstand im Lauf der Zeit visuell verändert. Gerne würde ich aber auch einen anderen Berufsstand abbilden, um herauszufinden, welche Unterschiede sich da zeigen.

Interview: Heinz Weber

Wiedersehen mit 280 Lehrerinnen und Lehrern

Die Aufnahmen von Christian Speck werden an der WORLDDIDAC Basel 2006 einerseits in Form von grossen Fahnen und Postern auf den LCH-Stand und die zentralen Anliegen des Dachverbandes aufmerksam machen. Andererseits ist im Inneren des Standes ein grosser Teil der 280 aufgenommenen Lehrpersonen noch einmal zu sehen.

Der Basler Gestalter und Fotograf Christian Speck hat mit seinem Atelier Formzone das im Jahr 2004 eingeführte Erscheinungsbild (Corporate Design) des LCH entwickelt und etliche Publikationen des LCH gestaltet. Dieses Jahr ist Formzone zum zweiten Mal mit der Realisierung des LCH-Standes an der WORLDDIDAC Basel beauftragt. Weiter im Netz: www.formzone.ch

LCH-Messestand

Halle 1 | F61

25. – 27.10.2006

WORLDDIDAC Basel

